

BLICKPUNKT

Dezember 2017—März 2018

Mach dich auf den Weg!



Gemeindebezirk
Freudenstadt
Stuttgarter Straße 23

Gemeindebrief



Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sterndeuter aus dem Osten. „*Magier*“, wie es im griechischen Urtext heißt – von Luther mit „*Weisen*“ übersetzt.

„*Ungläubige*“ aus dem Gebiet des heutigen Irak machen sich auf den Weg.

Würden wir es solchen Leuten heute abnehmen, dass sie den Sohn Gottes suchen?

Es handelte sich damals um Leute, die Mitglieder einer persischen Priesterschicht waren, und die sich mit Sternkunde und Astrologie befassten. All diese Gelehrten sind uns bis heute meist etwas suspekt; man denkt sofort an Horoskop und Wahrsagerei. Für den Evangelisten Matthäus war diese besondere Geschichte mit den „*Magiern*“ nicht suspekt. Er nimmt sie als Beleg dafür, dass die Geburt Jesu Christi ein Ereignis von globaler Bedeutung ist.

Bis ins ferne Babylon war die besondere Himmelserscheinung eines Sterns zu sehen. Wegstrecke ca. 1.200 km entfernt – für damalige Verhältnisse eine lange, lange Reise.

Für die Gelehrten war klar: hier ereignet sich Einzigartiges, Weltbewegendes.

Und hier sind uns diese „*Magier*“ ein Vorbild. Sie scheuen keine Mühen, sich auf den Weg zu machen. Nicht die Unsicherheit des langen Weges; nicht die Ungewissheit, ob sie überhaupt das finden, was sie suchen und sich erhoffen.

Es gibt bis heute viele Gründe, warum wir uns nicht auf den Weg machen – auf den Weg zu IHM, dem neugeborenen König der Welt. Jeder von uns hat seine eigenen Vorbehalte. Doch der weiteste Weg lohnt sich. Das haben auch die Gelehrten aus dem Osten erfahren. „Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut.“ (Matthäus 2,10)

Die Begegnung mit dem Sohn Gottes hat damals Leben verändert – und so kann es auch heute noch sein. Lassen wir es uns darauf ein!

So schön und wohltuend die Zeit vor Weihnachten ist – bei aller vorweihnachtlicher Hektik – verwechseln wir das aber nicht mit dem, wo es nichts zu verwechseln gibt. Die Ankunft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Gottes Angebot steht! Mach dich auf den Weg!

Jahreslosung 2018:

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Offenbarung 21,6

Ein vielversprechendes, verheißungsvolles Bild! Eine Quelle. Sie sprudelt frisches, kristallklares, kühles Wasser. Ich kann mich erfrischen, kann davon trinken, kann mich dabei erholen und ausruhen. Mühe und Anstrengung liegen hinter mir. Jetzt ist alles gut.

Doch während ich mir das ausmale, kommt mir plötzlich eine Frage. In den Versen vor der Jahreslosung ist von der Vollendung in Gottes Ewigkeit die Rede. Da heißt es: „Gott wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21,4). Woher kommt da bloß der Durst? Werden wir denn in Gottes Ewigkeit immer noch Durst haben? Und mir wird klar: Die Verheißung gilt uns allen, die wir heute Durst haben. Durst als ein Verlangen nach Leben, Klarheit, Gewissheit, Geborgenheit, Gerechtigkeit. So wie es uns Jesus zuspricht: „Glücklich zu preisen sind die, die nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet; denn sie werden satt werden“ (Matthäus 5,6). Gemeint ist mit dem „Durst“ die Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes – unmittelbar und unverstellt: „von Angesicht zu Angesicht“ bzw. „face to face“ (1. Korinther 13,12).

Manchmal habe ich den Eindruck: Es geht nicht nur mir, sondern vielen Menschen, im Grunde sogar allen Menschen so, wie jenen Fischen. Von ihnen erzählt eine kleine Geschichte, die Axel Kühner aus einer alten Klosterhandschrift zitiert:

„Die Fische eines Flusses sprachen zueinander: ‚Man behauptet, dass unser Leben vom Wasser abhängt. Aber wir haben noch niemals Wasser gesehen. Wir wissen nicht, was Wasser ist!‘ Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: ‚Wir haben gehört, dass im Meer ein Fisch lebt, der alle Dinge kennt. Wir wollen zu ihm ziehen und ihn bitten, uns das Wasser zu zeigen.‘ So machten sich einige von ihnen auf und kamen auch endlich in das Meer und fragten den Fisch. Als der Fisch sie angehört hatte, sagte er: ‚O, ihr dummen Fische! Im Wasser lebt und bewegt ihr euch. Aus dem Wasser seid ihr gekommen, zum Wasser kehrt ihr auch wieder zurück.‘

Zum Nachdenken

Jahreslosung 2018:

Ihr lebt im Wasser, aber ihr wisst es nicht!‘ So lebt der Mensch in Gott. Gott ist in allen Dingen und alle Dinge sind in Gott. Und doch fragt der Mensch: „Kann es Gott geben? Wer ist Gott?“

Ob sie es wissen oder nicht – alle Menschen leben von Gott, von seinen Gaben, seiner Fürsorge, seiner Zuwendung: „Denn er lässt seine Sonne über Bösen und Guten aufgehen und lässt es regnen für Gerechte und Ungerechte“ (Matthäus 5,45). Doch Gott „wohnt in einem unzugänglichen Licht; er, den kein Mensch je gesehen hat und den kein Mensch je sehen kann“ (1. Timotheus 6,16). Aber es geht uns Menschen wie den Fischen in obiger Geschichte. Wer zeigt und gibt uns das lebendige Wasser? Davon erfahren wir in dem Gespräch, das Jesus mit der Frau aus Samarien am Jakobsbrunnen führt (Nachzulesen in Johannes 4). Auf lebendiges Wasser müssen wir nicht bis zu Gottes vollendeter Welt warten. Unser Durst nach Leben in Gott, in seiner Gegenwart, in seiner Liebe kann heute schon gestillt werden: Leben aus Gott gibt es „umsonst = gratis“, d. h. aus Gnade. Und diese Gnade finden wir bei Jesus. Er verkörpert sie. Im Gespräch mit ihm fließt uns lebendiges Wasser zu. Denn in ihm lässt Gott sich finden:

Leben, dem der Tod nichts anhaben kann,
Klarheit, die in bleibender Wahrheit gründet,
Gewissheit, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann,
Geborgenheit, die uns nicht mehr fremdeln lässt,
Gerechtigkeit, die uns zum Geschenk gemacht wird, weil wir sie nicht selber herstellen können.

Doch solange Gott für uns noch unsichtbar bleibt, erfahren wir das alles nicht unangefochten und nicht zweifelsfrei. Anfechtung und Zweifel sind die ständigen Begleiter unseres Glaubens. Aber die Zusage der Jahreslosung weckt in uns eine lebendige Hoffnung: Unser Durst wird auf ewig gestillt werden. Das macht uns Mut zu beten:

Schenk mir dein Wort in den heiligen Schriften,
dass ich ihnen folge.

Denn die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann,
und einer Quelle, die umso reichlicher fließt,
je mehr man daraus schöpft.

Werner

Was gefällt mir an meiner Gemeinde?

Als junger Mann bin ich 1962 nach Bietigheim-Bissingen umgezogen – arbeitshalber. Da habe ich meine Frau kennengelernt. Durch sie bin ich 1968 nach der Hochzeit in die EmK übergewechselt.



Nach dem Ableben meiner Frau, im Januar 2007, bin ich im Mai 2008 nach Freudenstadt umgezogen. Hier hat mich die offene und liebe Aufnahme in der Freudenstädter Methodistengemeinde sehr gefallen. Das hat mir auch sehr geholfen, hier heimisch zu werden. Somit möchte ich es nicht versäumen, der ganzen Gemeinde herzlichst zu danken.

Mir gefällt die lockere Atmosphäre untereinander in der Gemeinde. Ich freue mich am Sonntag, wenn es mir die Zeit erlaubt, den Gottesdienst zu besuchen. Danach kann ich im Glauben gestärkt, froh in die neue Woche starten. Viel Freude

macht mir die Jugend und lebendige Kinderschar der Gemeinde, das ist sehr gut.

Ich danke auch für die Rubrik „zum Nachdenken“ im Gemeindebrief. Ich freue mich immer darauf. Auch möchte ich für die gottesdienstliche Leitung, die Chöre und musikalische Begleitung der jeglicher Form danken. Das ist eine große Bereicherung für die Gemeinde.

Christian

Für mich ist die Gemeinde wie eine erweiterte Familie. Ich freue mich jede Woche, viele Leute verschiedener Generationen zu treffen und mit Ihnen zu hören, reden, spielen, ...Ich habe auch das Gefühl, das wir ziemlich offen gegenüber neuen Besuchern sind und sie schnell willkommen heißen.

Was wünsche ich meiner Gemeinde?

Neulich waren Freunde von mir (eigentlich Stadtkirchenbesucher) zur Abwechslung mal bei uns in der "FriKi". Ihnen hat der Gottesdienst bis auf einen Punkt sehr gut gefallen: In der Reihe hinter ihnen saßen zwei Damen, die sich während des ganzen Gottesdienstes über die einzelnen Punkte unterhalten und gegenseitig beschwert haben. Somit wurde das komplette Umfeld dieser beiden Damen gestört und konnte sich nicht auf den Gottesdienst und Gottes Wort konzentrieren.

Ich wünsche mir, dass wir es in Zukunft schaffen, Ungewohntes auf uns einwirken zu lassen und mit Kritik bis nach dem Gottesdienst zu warten. Mir ist klar, dass nicht jede Predigt, nicht jede Musikrichtung oder Anspiel jedem gefallen muss und auch nicht soll.



Jens
5

Erlebnisraum Gemeinde

Weihnachten

Sie kennen das: Alle Jahre wieder kommt Weihnachten irgendwie überraschend. Alle Jahre wieder nimmt man sich vor, dieses Jahr die Adventszeit zu genießen, gemütlich bei Tee und Plätzchen Musik hören, einsame Menschen besuchen, Grüße an weit entfernte Freunde zu schicken (dank der Technik ist das ja sehr einfach geworden), die Weihnachtsgeschenke rechtzeitig zu besorgen, die Wohnung zu putzen bevor die Verwandtschaft einfällt, die Festtagsmenüs zu planen. 2017 besonders schwierig, da man ja drei Tage lang nicht frisch einkaufen kann. Tja, und vor lauter Planen, Organisieren, Weihnachtsfeier im Verein, im Kindergarten und der Schule, im Betrieb und sonst wo, dem Hetzen über den Weihnachtsmarkt bei Glühwein und "Ihr Kinderlein kommet" vergisst man leicht den eigentlichen Sinn von Weihnachten. Vielleicht fällt es einem zwischen den Jahren ein, wenn man alles wieder wegräumt und sich vornimmt, 2018 alles anders zu machen, es besinnlicher und ruhiger angehen zu lassen. Die Frage ist nur: Muss diese Hektik und der ganze Weihnachtszirkus sein?

Bin ich mir bewusst, was der eigentliche Sinn von Weihnachten ist? Verstehe ich die alte und immer wieder neu faszinierende Botschaft, dass Gott zu uns Menschen kommt, zu mir? Begreife ich, welche Chance darin liegt, welche Möglichkeit für mich ganz persönlich? Oder will ich das vielleicht gar nicht erfahren oder begreifen? Brauche ich den Trubel gar, damit ich mich mit dieser Fragestellung nicht beschäftigen muss?

Dir ist heute der Heiland geboren, der Retter der Welt Für mich? Für meinen Alltag mit allem, was dazu gehört: Mit ungeklärten Beziehungen, bangen Fragen des Älterwerdens, der Angst vor dem Alleinsein, der Wut über die eigene Ohnmacht, der Panik, nicht genügen zu können im Beruf oder auch in der Familie, der Sorge, was aus den Kindern wird... Das "Fürchte Dich nicht", das wir aus der Weihnachtsgeschichte kennen, gilt mir. Ich darf wissen, dass diese Geburt des Kindes radikale Auswirkungen auf mein Leben hat. Diese Geburt ist Gottes Geschenk an mich, es ist die Chance auf Begegnung mit IHM an jedem Tag meines Lebens. Er wartet nur darauf, dass ich ihn einlade - vielleicht an Weihnachten 2017?

Christiane

Nicht damit gerechnet
meine Augen
aufheben zu müssen
zu den Bergen
ich glaubte
meine Hülfe komme
anderswo her



nicht vorbereitet auf
diese Niederkunft
in der kleinsten
unter den Städten
im jüdischen Land
auf den Salto mortale
Gottes ins Fleisch



und schon gar nicht
darauf gefasst
dass Könige
sich verneigen
und die Welt
alle Jahre wieder
den Atem anhält

(Der andere Advent 15/16)

Veranstaltungen auf dem Bezirk Freudenstadt über die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel

Sonntag, 24.12.2017, 4. Advent & Heilig Abend:

16.00 h	Freudenstadt: Christvesper (M. Mäule)
22.30 h	Freudenstadt: Christmette (Team)
16.00 h	Herzogsweiler: Christvesper (R. Swadosch)



Montag, 25.12.2017, Weihnachten:

10.00 h	Freudenstadt: Bezirks-Weihnachtsgottesdienst (R. Swadosch)
---------	--

Sonntag, 31.12.2017, Silvester:

17.00 h	Freudenstadt: Abendmahls-Gottesdienst zum Jahresabschluss (M. Mäule)
10.00 h	Herzogsweiler: Abendmahls-Gottesdienst zum Jahresabschluss (R. Swadosch)

Montag, 01.01.2018

11.00 h	Freudenstadt: Gottesdienst zum Jahresanfang, mit Betrachtung der Jahreslosung (M. Mäule)
---------	--

JAT Freudenstadt 2017

- 1, 2, 3, 4 Take the shackles off my feet so I can dance...

Nimm die Fesseln von meinen Füßen, damit ich tanzen kann!

Monatelang haben wir auf JAT hingefiebert, und jetzt sind sie schon wieder vorbei. Zwischen den Monaten der Vorbereitungen, Besprechungen, Einkäufe, Bestellungen, Listen für Kuchen, Putz- und Küchendienste, dem eifrigen Beten und dem vielen Werben um helfende Hände und dem Heute, liegt eine ganz besondere Zeit. Vom 28.10.-05.11.2017 waren 70 junge Menschen in unserer Gemeinde zu Gast, um gemeinsam Kirche, Glauben und Leben zu teilen.



Das diesjährige JAT Motto: The Sound of...Der Klang von... stand schon früh fest und wurde in der Zeit hier in Freudenstadt mit dem Klang des Lebens, des wachsenden Glaubens, der Heimat und dem Klang des Sonntag Morgens gefüllt. Die Jugendlichen konnten sich in Workshops kreativ einbringen, sich selbst mutig ausprobieren und ihre Talente entfalten. Das

gemeinsame Essen und die besinnlichen und gesprächsintensiven Momente zwischendrin, in den Schlupfwinkeln oder nach dem gemeinsamen Abendmahl wurden intensiv genutzt.

Mit viel Freude, Engagement und wenig Schlaf stellten die jungen Menschen an den offenen Abenden ein vielseitiges und vielfältiges Programm auf die Beine, das immer wieder überraschte, erfreute und zum Nachdenken anregte. Bei Spiel, Spaß und tollen Aktionen außerhalb, wie z. B. die Teilnahme an der ChurchNight, die abendliche Fackelwanderung auf den Kienberg oder beim Badespaß im Pano, beim Spazieren auf dem Lotharpfad oder beim chillen im Jugendraum, konnten sich die Jugendlichen untereinander noch besser kennenlernen.

Der stets wachsende Schlafmangel wurde durch die Leckereien und Schlemmereien aus der Küche stets erfolgreich aufgefangen und mit guter Laune und großem Applaus quittiert. Auch das engagierte Mitarbeiter Team, bestehend aus dem 4-köpfigen Kernteam und den Workshopleitern, setzte alles daran, den Jugendlichen eine gute und nachhaltig wirkende JAT Erfahrung zu ermöglichen. Beim Sendungsabendmahl und an vielen Stellen, an denen es zwischendurch einmal ruhiger wurde, konnten viele Jugendliche ihren Glauben als neu gestärkt, neu entfacht oder vertieft erleben. Die große Bedeutung des Gebets wurde an vielen Stellen ganz neu oder wiederentdeckt und auf vielfältige Weise als Spaghetti-, Popcorn- oder Herzensgebet mit Freude eingeübt. Auch die teilweise schwierigen Verhältnisse aus denen die Jugendlichen hier und da stammen wurden zum Thema, je tiefer das Vertrauen zueinander wurde.

Hier durch die Gemeinschaft aufgefangen und ermutigt zu werden ist sicherlich eines der tiefgehendsten Erlebnisse, das die Jugendlichen nachhaltig auf ihrem weiteren Weg prägen wird. Füreinander einzustehen, einander zu begleiten und zu stärken hilft gerade auch Jugendlichen dabei dranzubleiben. Dranzubleiben am Glauben, am Christsein und nicht zuletzt auch an ihrer Kirche.

Ihnen in unseren Gemeinden Raum zur Entfaltung zu ermöglichen ist unser aller Aufgabe. Wenn nicht aktiv, so doch in der Unterlassung des Murrens, falls die Musik mal zu laut oder zu Englisch ist. Die Jugendlichen sind sehr daran interessiert, gemeinsam Kirche zu sein, aber sie wollen sich auch mit ihren Talenten und ihren Bedürfnissen einbringen und unsere Kirche mitgestalten. Wenn wir etwas aus der JAT Woche mitnehmen können, dann sicherlich so viel, dass die jungen Menschen im Glauben Vorbilder brauchen. Überzeugte und überzeugende Christen, die nicht das eine sagen und das andere tun, sondern sich echt und aufrichtig mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzen. Junge Menschen wollen auch im Glauben wachsen. Sie dabei zu unterstützen, das können wir nicht nur durch JAT, sondern auch durch unsere tägliche Begleitung, unser Gebet und unsere Zuwendung.



Es wäre schön, wenn unsere eigenen Teenies und jungen Erwachsenen von euch persönlich bestärkt und ermutigt werden, sich mit ihren Gaben und Talenten in unserer Kirche einzubringen. Geht aufeinander zu, hört einander zu, hört auf den Sound Gottes, der stets leise ist, aber immer von Liebe, Freude, Barmherzigkeit, Sanftmut und gegenseitiger Ermutigung geprägt ist. Und sagt ihnen: Danke!, wann

immer ihr die Leute aus dem Küchenteam, dem Putzteam oder eine/n der Workshopleiter oder eine andere helfende Hand seht. Gott sei gepriesen für diese segensreiche Zeit und er wirke weiter und setze das Werk fort, das er in den Jugendlichen und uns allen angefangen hat.

Raphaela Swadosch

Wir sind der Einladung gefolgt ...

Abstecher zum „Cannstatter Zuckerle“

Am 17. September war es so weit, 12 Sänger/innen vom Gemeindechor mit Angehörigen haben sich auf den Weg nach Bad-Cannstatt gemacht und sind einer anstehenden Einladung von Silvia und Wilfried gefolgt.

Um 7.00 Uhr sind wir bei nasskaltem Wetter, das aber bald in bestes Sonnenwetter wechselte, in Fahrgemeinschaften von Freudenstadt nach Gärtringen zur Haltestelle der S-Bahn gefahren. Dann ganz bequem weiter bis Bad Cannstatt, wo wir von Wilfried schon erwartet wurden.

Rückblick

Chorausflug

Zu Fuß erreichten wir dann in ca. 15 Minuten die EMK-Kirche in der Daimlerstraße 15, wo wir gleich eine positive Atmosphäre vorfanden und freundlich von Silvia und anderen Gemeindegliedern mit Kaffee und Tee, Kuchen und Zopf begrüßt wurden. Wir durften den dortigen Chor mit unseren Stimmen verstärken und haben den Gottesdienst mit unseren gemeinsamen Liedern mitgestaltet.

Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns hinter der denkmalgeschützten Kirche, wo uns Silvia kurz zu Gemeinde und Kirchengeschichte informierte. Beim anschließenden kleinen Stadtrundgang durch die Altstadt. Vorbei an der Galerie Wiedmann (die gezeichnete Wiedmann-Bibel konnten wir ja bereits auf dem Marktplatz in Freudenstadt bestaunen) blieb uns auch das zweitälteste Haus von Stuttgart nicht verborgen.

In den alten Gassen konnten wir auch immer wieder an Mineralbrunnen (Polzeibrunnen, Jakobsbrunnen, u. a.) Kostproben in ganz verschiedenen Geschmacksrichtungen zu uns nehmen. Übrigens: Cannstatt hat mit 19 Mineralquellen und einer täglichen Ausschüttung von 22 Million Litern das zweitgrößte Mineralwasseraufkommen in Europa.

Das Symbol für das Cannstatter Wappen ist eine geschlossene Kanne, von diesem Namen sich Cannstatt ableiten lässt.



Zum Mittagessen führte uns unser Hunger ins EMK-Gemeindehaus, unweit der Kirche. Dort wurden wir schon von gedeckten Tischen und Fleischkäseduft empfangen. Mit von Silvia und Wilfried gerichteten Salaten und knusprig gebackenen Fleischkäse sind wir alle reichlich satt geworden.

Der köstlich kreierte, in Gläsern servierte, Nachtisch von Silvia hat unseren Mittagstisch mehr als gut abgerundet.

Gestärkt und hoch motiviert sind wir mit der S-Bahn in Richtung Fellbach nach Neugereut gefahren. Dort begann unsere kleine Wanderung. Bald schon standen wir im Weinberg, wo das „Cannstatter Zuckerle“ wunderbar gedeihen kann. Herrliche Aussicht auf den Neckar und seine Umgebung. Die prall gefüllten Reben strahlten uns förmlich an. Manche konnten es sich nicht verkneifen, die blauen und weißen Früchte ihrem Mund zu reichen. Es war ja nur eine Kostprobe für den Mund, denn schließlich sind Trauben ja gesund.

Am Neckarufer entlang ging unser Weg zu Fuß wieder zurück zum Gemeindehaus. Dort wurden wir gleich wieder verwöhnt. Dieses mal mit Kaffee und Kuchen.

Wir erlebten einen schönen positiv gefüllten Tag mit Silvia und Wilfried.

Danke.

Manfred

„Gott als Zentrum der Geschichte“ Frühstückskonzert vom Chor Good News

Bei einem fröhlichen Frühstück am Sonntagmorgen in der EmK-Gemeinde in Villingen-Schwenningen am 08.10.2017 erzählte der Chor mit seinen Liedern von einem Glauben, der im Leben Halt gibt.

Von den Höhen und Tiefen im Leben, und Gott als unserem Anker in der Zeit. Humorvoll und tiefgehend moderierten Marek und Miriam das Frühstückskonzert.

Bärbel erzählte von ihren Zweifeln in den schweren Zeiten ihrer Erkrankung und dass sie trotz allem Gottes Gegenwart spürt.

Marcel berichtet über das für ihn selbst überraschende und tiefe Gottvertrauen trotz momentaner Arbeitslosigkeit.

Alles in allem ein gelungener Auftritt in einer wohlthuenden Atmosphäre, bei der deutlich zu spüren war, dass Gott uns ganz persönlich liebt und durch alle Höhen und Tiefen hindurch trägt.

Eben der „Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit!“



Nicy

Gemeinde Herzogsweiler

Mit der Tagung der Süddeutschen Jährlichen Konferenz im Juni 2017 wurde Raphaela Swadosch nach ihrer einjährigen Zeit als Praktikantin durch die Konferenz als Pastorin auf Probe aufgenommen, mit einer Dienstzuweisung für den Bezirk Freudenstadt.

Im Verlauf der letzten Monate haben Pastor Michael Mäule und Raphaela Swadosch ihre Aufgabenbereiche abgestimmt und zugeordnet. So hat sich in bestimmten Bereichen eine neue Festlegung der Aufgabenbereiche ergeben, die im Bezirksvorstand besprochen und befürwortet wurde.

Mit der Sitzung vom Gemeindevorstand Herzogsweiler am 11. Oktober 2017 hat Raphaela Swadosch die Hauptverantwortung für die Gemeinde Herzogsweiler übernommen. Wir wünschen ihr für diesen Aufgabenbereich viel Freude, gute Ideen und vor allem den Segen Gottes.

Kanzeltausch

Am **Sonntag, 4. Februar 2018**, machen sich in Region Nordschwarzwald wieder die Hauptamtlichen auf den Weg, um in anderen Gemeinden zu predigen. Es ist eine gute Möglichkeit, für beide Seiten über den eigenen Gemeindehorizont hinauszublicken.

Im Gottesdienst in Freudenstadt wird Jürgen Blum vom Bezirk Dornhan predigen, in Herzogsweiler Pastorin Christine Finkbeiner vom Bezirk Altensteig.

Pastor Michael Mäule wird einen Doppeldienst haben, und in Klosterreichenbach und in Baiersbronn predigen, Pastorin a. P. Raphaela Swadosch steht in Altensteig auf der Kanzel.

Wir freuen uns über diese Möglichkeit, die Verkündiger der anderen Bezirke in dieser Weise kennenzulernen, und sind gespannt auf die Impulse „von außen“.

Wir erbitten Gottes Segen für alle Dienste, sowie auf den Fahrstrecken.

Gottesdienstreihe 2018

Im nächsten Jahr wird es in unserem Bezirk wieder eine thematische Gottesdienstreihe geben, die von Gesprächsgruppen begleitet wird. Wir werden uns mit dem Buch **„Fruchtbare Gemeinden“** und was sie auszeichnet beschäftigen, verfasst von Robert Schnase, einem Bischof unserer Kirche in den USA. Die Reihe startet mit dem Auftakt-Gottesdienst am 15. April 2018, zieht sich also durch die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Wir ermuntern schon jetzt, sich auf diese Glaubensaktion einzulassen, und vor allem an einer der Gesprächsgruppen teilzunehmen. Genauere Informationen folgen rechtzeitig und im nächsten Gemeindebrief.

Erlebnisraum Gemeinde

Gliederaufnahme / Bibelstudienkreis

Herzlich willkommen!

Im Bezirksgottesdienst am 8. Oktober haben wir **Mariam** und **Dawud** als neue Kirchenglieder aufgenommen. In einem bewegenden Gottesdienst haben sie sehr ehrlich von ihrer eindrücklichen Lebensgeschichte, sowie von ihrem Weg zu Jesus erzählt. Als Ausdruck ihrer Verbindung zu Jesus haben wir Mariam und Dawud bei kühlen Temperaturen getauft, und sie in die Gemeinschaft der weltweiten Christenheit hineingenommen. Dieses Erlebnis hat uns berührt und erwärmt, und wir sind dankbar für den Glauben, durch den Mariam und Dawud mit Jesus in Beziehung gebracht wurden.

Wir heißen die beiden Geschwister in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen, wollen die Beziehung zu ihnen lebendig halten, und wünschen ihnen den Segen Gottes für ihren Lebensweg.

Obwohl **Fr. Wäld** schon eine Weile im Haus mit ihrer Schwester Irmgard wohnt, wurde sie nun offiziell vom Bezirk Freiburg zu uns überwiesen. Herzlich willkommen und eine gesegnete gemeinsame Zeit!

Internationaler Bibelstudienkreis

Was als Glaubensgespräch mit Flüchtlingen begann, hat seit Oktober ein etwas anderes Gesicht bekommen. Wir treffen uns weiterhin mit Menschen aus verschiedenen Ländern alle 14 Tage Sonntag Abends in unserer Kirche. Aber bei unseren Treffen geht es nicht mehr um die grundsätzlichen Glaubensfragen, sondern um die Vertiefung unseres Glaubens durch das gemeinsame Bibellesen. Dabei teilen wir nicht nur unser Bibelverständnis, sondern auch unser Leben, weil die geflüchteten Menschen häufig ganz andere Bezüge zum Bibeltext herstellen als wir. Weil sie aus einem anderen Kulturraum stammen und andere religiöse Erfahrungen gemacht haben.

Als wir beispielsweise neulich über Jesu Versuchung in der Wüste sprachen (Markus 1), da teilten unsere Freunde aus Eritrea ihre Fluchterfahrung durch die Wüste. Plötzlich kam uns Jesus ganz nahe, denn da wo Tod, Angst und Not herrschen, da ist auch Jesus selbst gewesen und hat die lebensfeindliche Umgebung überwunden.

Unsere Treffen sind lebendig, abwechslungsreich und immer wieder spannend und neu, wenn wir uns in unserer Unterschiedlichkeit gemeinsam im Glauben begegnen und miteinander unterwegs sind.

Gemeinsam in der Nachfolge Jesu unterwegs sein, das ist dann auch das Hauptanliegen des internationalen Bibelkreises. Wir freuen uns immer über jede und jeden, die teilnehmen und stets bereichert wieder nach Hause gehen.

Herzliche Einladung an alle, einmal reinzuschnuppern:

Alle 14 Tage sonntags von 18 bis 20 Uhr in der Friedenskirche.

Nächste Termine: **10.12.17:** Die Weihnachtsgeschichte;

2018: 07.01. ; 21.01. ; 04.02. ; 18.02. ; 04.03.

Besuchsmonat Januar

Wir laden wieder zu einem Besuchsmonat ein, diesmal im **Januar 2018**. Was verbirgt sich dahinter?

Wir ermuntern alle in unseren Gemeinden, sich im Januar 2018 gegenseitig einzuladen, und bewusst zu überlegen: Mit wem habe ich mich schon lange nicht mehr getroffen? Wen könnte ich einladen, um sie oder ihn oder eine Familie besser kennenzulernen?

Der Besuchsmonat wird nicht „organisiert“, sondern ist als offenes Angebot zu verstehen. Diese Aktion ist eine gute Möglichkeit, unser Leben und unseren Glauben miteinander zu teilen.



Zum Vormerken:

MitarbeiterInnen - Dankes - Fest **03.02.2018, 17:00h**

Gemeindefreizeit im Jahr 2018

Nach der guten Erfahrung der Gemeindefreizeit am Bodensee im Jahre 2016 wollen wir uns im nächsten Jahr wieder als Gemeinde zu einer Wochenend-Freizeit auf den Weg machen.

Damit alle den Termin präsent haben und in den Kalendern eintragen können, schon jetzt der Hinweis auf die Gemeindefreizeit: **28. bis 30. September 2018**, im Familienbildungs- und Feriendorf „Eckenhof“ in Schramberg-Sulgen; um einen ersten Eindruck von der wunderbaren Anlage zu gewinnen, finden sich nähere Infos zum Haus unter: www.familienerholungswerk.de/schramberg/

Wir freuen uns, wenn viele mit dabei sind, und wir in dieser wunderbaren Weise eine besondere Gemeinschaft erleben.

Allianz-Gebetswoche

Allianz-Gebetswoche in Freudenstadt, vom 14. bis 21. Januar 2018

Sonntag, 14.1. 18.00 h – Ort: Apis, Kleinrheinstraße

Thema: Abraham – Glaube setzt in Bewegung, Hebräer 11,8-10;13-14

Montag, 15.1. 19.30 h – Ort: EmK, Stuttgarter Str. 23

Thema: Josef – am Ende wird alles gut, 1. Mose 37-50

Dienstag, 16.1. 19.30 h – Ort: Gemeindehaus Ringhof

Thema: Ruth – in der Fremde Heimat finden, Ruth 1

Mittwoch, 17.1. 9.00 h – Ort: Agape-Gemeinde, Ringstraße „Gebetsfrühstück“

Thema: Daniel – in Verfolgung standhaft bleiben, Daniel 3

Donnerstag, 18.1. 19.30 h – Ort: Volksmission, Wallstraße

Thema: Jona – Gott will alle, Jona 1+3

Freitag, 19.1. 19.30 h – Ort: CVJM-Jugendhaus, Ringstraße

Thema: Paulus – Das Ziel im Auge behalten, Philipper 1,21-26

Samstag, 20.1. 19.30 h – Ort: Kurhaus, Kienbergsaal (Worship Night)

Thema: Priscilla und Aquila – Geflüchtete werden zum Segen, Apg 18,1-4

Sonntag, 21.1. 10.00 h – Ort: Stadtkirche Freudenstadt, Marktplatz

- gemeinsamer Abschluss-Gottesdienst der Gebetswoche -

Thema: Jesus – der Abgelehnte wird zum Versöhner, Johannes 1,1-14

Predigt: Volker Gäckle, Rektor der Internationalen
Hochschule Bad Liebenzell (IHL)

Herzliche Einladung! Evangelische Allianz Freudenstadt



**was war ...
was ist ...
was wird ...**

WWW

Allianz-Gebetswoche in Pfalzgrafenweiler, vom 15. bis 21. Januar 2018

Montag, 15.1. 19.30 h – Ort: Evang. Gemeindehaus, Pfalzgrafenweiler

Thema: Josef – am Ende wird alles gut, 1. Mose 37-50

Dienstag, 16.1. 19.30 h – Ort: Evang. Gemeindehaus, Pfalzgrafenweiler

Thema: Ruth – in der Fremde Heimat finden, Ruth 1

**Mittwoch, 17.1. 19.30 h – Ort: Liebenzeller Gemeinschaftsverband,
Pfalzgrafenweiler.**

Thema: Daniel – in Verfolgung standhaft bleiben, Daniel 3

Donnerstag, 18.1. 19.30 h – Ort: EmK-Christuskirche, Herzogsweiler

Thema: Jona – Gott will alle, Jona 1+3

Freitag, 19.1. 19.30 h – Ort: Missionsgemeinde „Arche“, Pfalzgrafenweiler

Thema: Paulus – Das Ziel im Auge behalten, Philipper 1,21-26

Sonntag, 21.1. 10.00 h – Ort: Festhalle Pfalzgrafenweiler

- gemeinsamer Abschluss-Gottesdienst der Gebetswoche -

Thema: Jesus – der Abgelehnte wird zum Versöhner! – mit anschl. Mittagessen,
Predigt: Steffen Kern, Erster Vorsitzender „Die Apis“

Herzliche Einladung! Evangelische Allianz Pfalzgrafenweiler

Ökumenische Bibelabende Herzogsweiler

Thema der ökumenischen Bibelabende 2018 ist das alttestamentliche Hohelied oder auch das Lied der Lieder. "Einfach schön! Ja, so kann die Lektüre der Bibel auch sein: Diese Bibelwoche lädt dazu ein, in Liebesliedern zu schwelgen und dabei auch die Beziehung zu Gott mal ganz romantisch zu erleben. Das Hohelied Salomos beschreibt mit wunderschönen Bildern und Metaphern die Liebe als Schlüssel zum Herzen von Menschen und von Gott. " Herzliche Einladung an alle, die sich mit diesem herausfordernden Bibeltext einmal näher beschäftigen wollen.

Mittwoch, 24.01. 20.00 h Ev. Gemeindehaus Pfalzgrafenweiler,

Pfarrer Frank Ritthaler: "Ein Loblied auf die Macht der Liebe".

Hohes Lied 1,2-4; 6,8-10; 8,6-7.

**Sonntag, 28.01. 10.30 h Ökumenischer Gottesdienst,
Jakobskirche Pfalzgrafenweiler,**

Predigt: Pastorin a. P. Raphaela Swadosch "Liebe - einfach göttlich".

Mittwoch, 31.01. 20.00 h Kath. St. Martin Kirche Pfalzgrafenweiler,

Pastorin a. P. Raphaela Swadosch: "suchen - finden - verlieren und erneut suchen".

Hohes Lied 3,1-5; 5,2-8; 1,5-8.

Mittwoch, 07.02. 20.00 h Christuskirche Herzogsweiler,

Pfarrer Anton Romer: "Frühlingserwachen - der Winter ist vergangen".

Hohes Lied 2,8-14; 7,11-14.

Mittwoch, 14.02. 20.00 h Ev. Gemeindehaus Pfalzgrafenweiler,

Pastorin a. P. Raphaela Swadosch: "Erfüllung finden in gegenseitiger Hingabe".

Hohes Lied 4,12-5,1; 7,7-10.

Erlebnisraum Gemeinde

Israel

Gruß aus der Ferne

An die Gemeinde in Freudenstadt

Gnade und Friede sei mit euch allen ... So oder so ähnlich begann Paulus seine Briefe an die Gemeinden mit denen er aus unterschiedlichen Gründen in Kontakt bleiben wollte.

Nun sind wir schon ein paar Monate im Heiligen Land. Die Zeit verfliegt wie im Fluge, aber es ist gute Zeit. Wir bereuen die Entscheidung für den Auslandsschuldienst nicht. Die Arbeit fordert uns heraus, ist sehr anstrengend, weil wir die das Unterrichten betreffenden Dinge neu andenken und gestalten müssen. Die Voraussetzungen sind von denen in Deutschland verschieden. Der Schwerpunkt liegt auf sprachsensiblen Unterricht.

Jeder Morgen beginnt für uns um 4:00 Uhr, wenn der Muizzin die Muslime zum Morgengebet ruft. Um 5:45 Uhr heißt es dann Aufstehen. Ein sonnenbeschienener Weg führt uns steil hinauf auf 800 Meter Höhe, vorbei an Oliven- und Granatapfelbäumchen. Israelis dürfen diesen Weg nicht betreten. Rote Hinweisschilder warnen und verbieten den Zutritt.

Oben angekommen staunen wir über die Schönheit des Landes mit seiner kargen Gebirgslandschaft und die "Grenzenlosigkeit". Es könnte alles so einfach sein.

Das letzte Stück Weg ist israelisches Gebiet. Wir betreten also die C Zone, die unter israelischer Verwaltung steht. Israelische und palästinensische Autos rauschen an uns vorüber. Mehrmals wurden wir zwischenzeitlich gefragt, ob wir mitgenommen werden wollen. Die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Araber kennt keine Grenzen. Wir fürchten, dass ein Checkpoint noch tiefer in palästinensisches Gebiet verlegt werden könnte. Kollegen sprechen von Landraub. "Es ist das Land unserer Vorfahren."

Unser palästinensischer "Familienvater" nimmt uns mit in seinen kleinen Garten. Der Weg dorthin ist umständlich. Eine Mauer zerteilt bzw. zerstückelt das Land. Er ist bekennender palästinensischer Christ. Er erzählt uns die Geschichte seiner Familie und ihres Landes. Wir tun uns zusehends schwerer mit alttestamentarischen Landverheißungen. Sind sie ein Freibrief für den Siedlungsbau im Westjordanland?

Die Schule beginnt mit einer Morgenandacht. Hunderte junger Menschen versammeln sich und am Ende beten sie das Vater Unser. Wir verstehen nicht viel, aber das verstehen wir. Es folgen etliche Stunden Unterricht bis in den späten Nachmittag hinein. Die Schüler sind sehr nett, freundlich, höflich, motiviert. "Was willst du später mal machen?" "Arzt", "Pilot", "bei der UNO arbeiten", "Rechtsanwältin für Menschenrechte" - Wir staunen!

Abends sind wir zum Sukkotfest bei einer jüdischen Familie eingeladen. Die Familie versammelt sich unter einer Laubhütte. Über Brot und Wein wird der Segen gesprochen. Das kennen wir doch woher, nur aus einem anderen Kontext.

Wir treffen Esther, 1927 in Breslau geboren, vor den Nazis gerade noch so davongekommen. Ein unvergesslicher stark nachklingender Abend. Wir hatten Glück dies erleben zu dürfen.

Wir leben zwischen den Welten, sind zu Grenzgängern geworden. Im Radio erfahren wir von einem Anschlag in einer jüdischen Siedlung. Beim Ikea-Einkauf treffen wir einen jüdischen Siedler. In seiner Hose steckt eine Schusswaffe. Religion kann einem plötzlich sehr fremd werden. Unsere Sichtweisen und Gebete verändern sich. Wir freuen uns, dass die EMK an uns denkt.

Kirsten und Wolfgang



Erlebnisraum Gemeinde

Laienvertreterinnen / Gebetsanliegen

Die Laienvertreterinnen – Ansprechpartner mit offenem Ohr

Nachdem Barbara als Bezirkslaienführerin (BLF) aus der Laienvertretung ausgeschieden ist, bleibt dieses Amt bis zu den Neuwahlen der Bezirkskonferenz 2019 vorerst unbesetzt. Die bisherige Präsenz der BLF in fast allen Gremien unseres Bezirks (Ausnahme Finanzausschuss) wird durch die Laienvertreterinnen Carmen und Daniela übernommen.



Mit offenem Ohr möchten wir als gewählte Laienvertreterinnen uns den kleinen und großen Anliegen in Freudenstadt und Herzogsweiler annehmen. Wir wollen vertrauensvolle Ansprechpartner für die Menschen in unseren Gemeinden, für die Pastoren und die Mitglieder der verschiedenen Leitungsgremien sein. Unsere Aufgabe verstehen wir ebenso als Gegenüber von Pastor Michael Mäule und Pastorin a. P. Raphaela Swadosch und wollen so die Arbeit unserer Kirche auf unserem Bezirk unterstützen, be-

gleiten und gestalten. Vielen Dank für Euer Vertrauen, das uns allen – Haupt- und Ehrenamtlichen mit Verantwortung in der Leitung - entgegen gebracht wird.

Eure Laienvertreterinnen Carmen und Daniela“

Wir wollen in nächster Zeit folgende Anliegen im Gebet vor Gott bringen:

- Wir sind uns sicher, dass sich in unseren Reihen geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden lassen, die in der Sonntagsschule, bei der Technik, beim Gartendienst, beim Winterdienst, und beim Liturgendienst mitarbeiten können. Lasst uns gemeinsam dafür beten, dass sich Menschen dafür ansprechen lassen. Die genannten Dienstgruppen oder unsere Gemeindeleitung freuen sich über jede Meldung.
- Wir sind froh, dass JAT in Freudenstadt stattfinden konnte und wir sind dankbar für die vielen Helferinnen und Helfer. Außerdem beten wir dafür, dass Jugendliche durch diese Tage von Gott angesprochen und berührt wurden, und dies auch Auswirkungen in unsere Gemeinde und Stadt hat.
- Wir denken an Kirsten und Wolfgang bei ihrem Auslandsaufenthalt in Israel.
- Wir beten dafür, dass unsere Kapelle in Dietersweiler mit einem guten Ergebnis an geeignete neue Eigentümer verkauft werden kann.

„Männer-Treff“ – neu auf dem Bezirk

Nach einem längeren Vorlauf hat Pastor Michael Mäule die Männer unseres Bezirks Freudenstadt am Abend des 14. Oktober zu einem ersten Treffen in die Christuskirche nach Herzogsweiler eingeladen.

So was wie der Auftakt zu diesem „Männer-Treff“ war die Männer-Radtour, die im Juni 2017 einige Männer zusammengebracht hat, um miteinander in die Pedale zu steigen und eine tolle Zeit und Gemeinschaft zu erleben.

Nun sind wir also vor einigen Wochen mit dem Projekt "Männertreff" gestartet und 15 Männer haben sich in lockerer, gemütlicher Runde zu diesem ersten Treffen zusammen gefunden.

Bei gutem Wetter und noch besserer Stimmung saßen die Männer gemütlich beieinander, haben über ihre Vorstellungen geredet, die mit dem Männertreff verbunden sind. Es war ein gelungener Start in die „Männerarbeit“ auf dem Bezirk.

Der „Männertreff“ wird sich einmal im Monat treffen, in der Regel am Samstag Abend. Die Termine für das Jahr 2018 standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest, und diese werden nach Festlegung dann bekannt gegeben.

Der „Männertreff“ ist selbstverständlich für alle offen, so dass gerne Männer aus dem Freundeskreis, Kollegen, Nachbarn, Sportskameraden, etc. dazu eingeladen werden können.

Michael Mäule

Wir suchen Sangesfreudige jeglicher Altersgruppe unserer Gemeinden für eine kleine Aktion, die im Januar und Februar 2018 stattfinden wird. Wir wollen uns an einem Sonntag Nachmittag im Januar treffen und bei diesem Termin gemeinsam Gesangbuchlieder suchen und üben, die wir dann beim Besuch bei unseren älteren oder kranken Geschwistern der Gemeinde im Februar singen werden.

Wenn wir viele unterschiedliche Sängerinnen und Sänger haben, können wir dann bei dem Einsatz selbst sogar in kleinen Gruppen unterwegs sein, und somit mehrere Menschen erreichen. In früheren Zeiten wurde dies immer in der Adventszeit gemacht, wir wollen dies nun im späteren Winter durchführen und somit etwas Licht zu unseren Geschwistern bringen.

Wir treffen uns alle am **Sonntag, 28. Januar 2018 um 15 h** im hinteren Gemeindesaal. Den Termin zum Singen bei unseren Geschwistern machen wir dann im Januar aus.

Also, Ihr Lieben, wir freuen uns auf Euch bei unserer Aktion nach unserem bekannten Motto: "Wir sind Gemeinde - und ich gehör dazu".

Susanne & Christiane

Gemeinden:

Freudenstadt

Stuttgarter Straße 23

Gottesdienst: 10.00 Uhr

Herzogsweiler

Sonnenbergstraße 48

Gottesdienst: 10.00 Uhr



Bezirk Freudenstadt
Pastorat: Stuttgarter Straße 23

bei Fragen:

Pastor

Michael Mäule

Tel. 07441-2147

michael.maeule@emk.de

Pastorin a. P.

Raphaela Swadosch

Tel. 07441-952033

raphaela.swadosch@emk.de

... zu unseren Veranstaltungen
sind Sie herzlich eingeladen!

Bei Fragen wenden Sie sich
bitte an die Hauptamtlichen
oder ehrenamtlichen
Gemeindevertreter.

So finden Sie uns im Internet

www.emk.de/freudenstadt

**[www.emk.de/
herzogsweiler](http://www.emk.de/herzogsweiler)**

Für die Gemeinden

Carmen Huber

Tel. 07441-51513

Daniela Kodweiß

Tel. 07441-85937

Redaktion: Chr. Mohr, U. Kern, M. Mäule,
Layout: S. Winney
Fotos: C. Huber; JAT FDS 2017; J. Kodweiß; Michael Mäule; P. Mohr
H-D Schwarz
Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 04.03.2018
Nächste Redaktionssitzung: 12.01.2018
Redaktionsschluss: 09.02.2018
Druck: Gemeindebriefdruckerei

A collage of two photographs. The left photo shows a baptism ceremony in a church. A priest in a black cassock stands at a podium, reading from a red book. To his right stand a man in a grey jacket, a woman in a pink sweater, and a young boy in a grey hoodie. The background features a green wall and a large mosaic. The right photo shows a woman being baptized in a large, white, rectangular tub outdoors. Two men, one in a white shirt and the other in a white shirt and black pants, are assisting her. The woman is wearing a white long-sleeved shirt and light blue pants. A pair of blue flip-flops is on the ground next to the tub.



